

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

1) Das Mitgliedsbuch Nr. 4899 — ausgehellt vom Verbandstafel für Otto Brad aus Ulm, geboren den 2. Juni 1874 — ist dem Inhaber in Stuttgart nebst grüner Mitgliedslegitimation abhanden gekommen.

2) Verloren gegangen ist das Mitgliedsbuch Nr. 4277, ausgehellt für Arthur Werner aus Berlin, geb. den 17. September 1875. Ausgehellt ist das Buch in Berlin am 29. Januar 1894. — Das Buch ist bei Vorgelegung einzusehen.

Der Verbandsvorstand. J. A. A. Dietrich.

Zur Geschichte des Maximalarbeitstages.

Von Franz Hill.

Ein Blick auf die Geschichte der Vergangenheit belehrt den aufmerksamsten Beobachter, daß insbesondere die sozialen Zustände Frankreichs in der dem toten Jahre vorangegangenen Periode in ihrer wesentlichen Beschaffenheit den heutigen Verhältnissen auf ein Haar ähnlich gewesen sind.

Zu den ersten und bemerkenswerten Forderungen, die die Arbeiterpartei stürmisch an die in Paris provisorisch eingeleitete Regierung stellte, gehörte das Verlangen, sofort ein Gesetz zu schaffen und in Kraft treten zu lassen, welches die Verlängerung der Arbeitszeit bestimmt, weil dadurch die Möglichkeit gegeben würde, den vielen erwerbslosen Arbeitern eine Beschäftigung zu verschaffen; auch könnte weiters dadurch wenigstens eine freie Stunde zur Pflege des Geistes und des Familienlebens ermöglicht werden.

„In Erwägung, daß eine zu lange manuelle Beschäftigung nicht nur die Gesundheit des Arbeiters zerstört, sondern auch, indem sie ihn an der Pflege des Geistes, der Würde des Menschen Abbruch thut, verfügt die provisorische Regierung der Republik:

selben, oder eine Strafe für dessen Übertretung vorgelesen war, läßt die auffallende Falschheit nicht genau an den Tag treten. Diese Thatsache drängte daher auch schon in den nächsten Tagen nach dem Ausbreiten des Gesetzes zu einer Verbesserung hin, was die Strafanktion vom 4. April zur Folge hatte; jeder Arbeitgeber von Paris, welcher mehr als zehn Stunden Arbeit fordert, soll im ersten Fall mit einer Buße von 50—100, im zweiten Falle von 100 bis 200 Frs., bei erneuter Wiederholung mit Gefängnis von 1—6 Monaten bestraft werden.

Aber so schnell das Gesetz entstanden, zerbröckelte es wieder, und seine Wirkungen ließen sich auch für kurze Dauer wegen nicht feststellen. Die Kämpfe waren kaum vorüber, als im Arbeitskomitee in der National-Verammlung Volrouxh den Antrag auf Aufhebung des Märzdekrets einbrachte, und schon in der Sitzung vom 5. Juli legte der Berichterstatter des Komitees, Pascal Dupont, den Bericht deselben vor, in welchem das Gesetz als „der Industrie schädlich und gegen die Freiheit der Arbeit gerichtet“ bezeichnet wird.

Die herrschende Macht Frankreichs hatte vor der Hand nichts mehr zu fürchten, und verfiel allmählig wieder in das Zeichen des Krebses, und bis heute hat die freie Republik wenig freiheitliche Einrichtungen und Gesetze den übrigen kapitalistisch organisierten Staaten und Völkern voraus. Die dringende Nothwendigkeit einer durchgreifenden Reform, insbesondere auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes, macht sich in der Gegenwartshierarchie hier wie dort, und in der Bourgeoisrepublik oder in der monarchischen Staatsform, deutlich bemerkbar.

Auch die Stednadel, das kleine winzige Ding, könnte lehrreiche Geschichten erzählen. Während früher ein geschickter Arbeiter im höchsten Falle 20 000 Nadeln pro Tag liefern konnte, erzeugen heute die 700 Nadelarbeiter Englands täglich 50 Mill. Nadeln wie im Großen und Ganzen einen Ueberschuss über die fortgeschrittene Maschinenarbeit bekommen, so mögen folgende Zahlen genügen:

Die den arbeitenden Dampfmaschinen gleichwertige Kraft stellt dar: In den Vereinigten Staaten 7 500 000, in England 7 000 000, in Deutschland 4 500 000, in Frankreich 3 000 000 und in Oesterreich-Ungarn 1 500 000 Pferdekraften. Rechnet man die Kraft der sich auf der Welt befindlichen 105 000 Lokomotiven hinzu, so haben wir die runde Summe von 46 000 000 Pferdekraften. Eine Dampfmaschinenpferdekraft repräsentiert die Kraft von 7 Menschen. Die Dampfmaschinen der ganzen Welt stellen folglich ungefähr die Arbeit von 1 000 000 000 = 1 Milliarde Menschen dar.

Dieses Verhältnis hat nun für den Unternehmer allerdings den momentanen Vortheil, daß er die nötigen Maschinen nur einmal bezahlt, während er die Kraft der auf diese Weise tausendfach überflüssig gewordenen Arbeiter täglich kaufen müßte. Man beachte aber, daß die ins Maßlose gesteigerte Konkurrenz schließlich auch nur noch jene Unternehmung lebensfähig duldet, die bereits mit einem ansehnlichen Kapital in Betrieb gesetzt ist, während die Kleineren zurückgedrängt, nur nachhumpeln, um schließlich wirtschaftlich ermattet auf dem Wettrennplatze der freien Konkurrenz liegen zu bleiben.

Wer dieses Verhältnis ins Auge faßt und bedenkt, daß sich aus jener vorhin gezeigten, durch die Maschine überflüssig gewordenen Menschenmasse — abgesehen davon, daß dieselbe einen tiefen Druck auf die Arbeitslöhne ausübt — naturnothwendig der sogenannte „flüchtige Stand“ der bürgerlichen Gesellschaft, das aus Zagabunden, Verbrechern und öffentlichen Dirnen bestehende Lumpenproletariat rekrutirt, dem muß sich unwillkürlich die Überzeugung aufdrängen, daß die heutigen Zustände unhaltbar sind und daß die von der Arbeiterklasse geforderte Verlängerung der Arbeitszeit nicht allein im Interesse der Arbeiter, sondern im Interesse der gesamten Gesellschaft liegt.

Allein diese Erkenntnis fehlt dem Großtheile des heutigen Unternehmertums ganz, oder sie erblicken in der Verlängerung der Arbeitszeit eine Schwächung der Industrie, und legen damit dieselben Bedenken wie die französischen Industrie-Aktionäre vom Jahre 1848 an den Tag, während sie eine internationale Regelung dieser thafschlichen des Lebensnervens der gegenwärtigen Gesellschaft beruhigenden Frage im Weiche der Unmöglichkeit glauben; und doch wäre diese internationale Regelung in einer Zeit, wo die Regierungen aller Länder über viel geringere und nichtsichere Dinge verhandeln, bei nur einigem guten Willen und festem Fortworte eine vorfindende Kleinigkeit. Aber der momentane Vortheil des Augenblicks, der ins Fieberhafte gesteigerte Egoismus hat die umgebenden Kreise der Gesellschaft in einen Zustand des Deliriums versetzt, und Herz und Kopf den Forderungen der Neuzeit verschlossen; und so tänt aus allen kapitalistischen Parteien und Adressaten das zaghafte „non possumus“, während man blind und gelassen den Fortbetrieb der alten planlosen Gütererzeugung den Akt, auf dem man selbst sitzt, absägt.

Die Forderung behufs Durchführung eines verkürzten Maximalarbeitstages auf internationaler Basis ist daher noch lange keine sozialistische; sie ist vorläufiges Mittel zum Zweck, weil der weiteren geistigen und physischen Entartung der unteren Klassen ein Damm entgegenzusetzen und die Arbeiterpartei erst denkend und empfänglich für die Ideen des Sozialismus gemacht würde, dessen Realisirung die Erlösung der Menschheit bedeutet.

Philosophie für Arbeiter.

Von Leopold Jacobi.

Die Umkehrung der Verkehrtheit durch das Bewußtsein.

Wir beginnen diese philosophische Betrachtung mit dem Hinweis auf das Zustandekommen des menschlichen Lebens:

Wenn Sie die Gasflamme anschauen, die hier neben mir zu meiner Rechten brennt, so nehmen Sie vermittelst Ihres Gesichtsinnes durch Ihr Gehirn diese Gasflamme wahr, wie sie ist, als eine Leuchte aufwärts brennend, mit der Spitze der Flamme nach oben gerichtet. Aber zwischen dieser Wahrnehmung der Flamme durch Ihr Gehirn und der Flamme selbst existirt in jedem Einzelnen von Ihnen auf der Neghaut Ihres Auges ein Bild dieser selben Flamme, welches nicht aufrecht steht, sondern verkehrt. Dort auf der Neghaut Ihres Auges existirt das Abbild dieser Flamme als eine Leuchte niederwärts brennend, mit der Spitze der Flamme nach unten gerichtet. Und dies verkehrte Abbild der Wahrheit existirt in Ihrem Auge schon vorher, ehe die Wahrnehmung der aufrechten Flamme durch Ihr Gehirn eintrat. Denn die Lichtstrahlen dieser Flamme gehen durch Ihr Auge hindurch zur Neghaut Ihres Sehnervens und dieser übermitteln seine Wahrnehmung dem Gehirn. Ohne die Existenz des verkehrten Abbildes der Flamme auf dem ausgebreiteten Ende Ihres Sehnervens würden Sie die aufrechte Flamme nimmermehr sehen; denn der Mensch ist blind, wenn die Neghaut seines Auges die Fähigkeit verliert, das verkehrte Bild zu gestalten und dem Gehirn mitzuthellen. Es ist aber nichts Anderes, als Ihr Gehirn, das zuletzt diese Verkehrtheit umkehrt und gerade macht.

Da nun dieser selbe Vorgang naturnothwendig von jedem einzelnen Menschen in völlig gleicher Weise geschieht, so ist konstatirt, daß keine wahre und richtige Anschauung irgend eines Dinges durch irgend einen Menschen anders hergestellt und bewirkt werden kann, als durch Umkehrung der Verkehrtheit eines Abbildes von diesem selben Dinge.

Dies Naturgesetz wirkt und waltet genau ebenso wie in dem Einzelnen auch in einer Gesamtheit von Menschen, und zwar in einer solchen Gestalt, daß, was dort zuletzt das Gehirn eines Einzelnen ist, hier zuletzt das aufwachende Bewußtsein der Menschheit oder eines Theiles der Menschheit vollbringen muß. So lange dies Bewußtsein noch nicht erwacht ist, müssen nothwendig verkehrte Abbilder der Wahrheit als die Anschauung der Menschen existiren. Greifen wir ein paar Beispiele solcher heute existirenden umgekehrten Abbilder der Wahrheit heraus:

Diejenigen, die den Beruf haben, ihre Mitmenschen todtschlagen, die Soldaten und Krieger, sind hochgeachtet; Diejenigen, die den Beruf haben, ihre Mitmenschen unsterblich zu machen, die Lehrer und Künstler, sind gering geachtet. Die Menschen bilden sich ein, von Vätern abzustammen, und sind heutzutage in ihren Zuständen fast buchstäblich zu Thieren geworden, während die Wahrheit: die Menschen stammen von Tieren ab und müssen zu Sittern werden. Was bei dem Beispiel mit der Flamme die Wahrheit der Anschauung von dem Verhalten eines Einzelnen war, das ist in diesen Beispielen die Wahrheit der Anschauung von dem Verhältnis der Menschen zu einander und zur gesamten Natur. Wir nennen solche heute existirenden, in der Anschauung einer Gesamtheit von Menschen herrschenden umgekehrten Abbilder der Wahrheit menschliche Verkehrtheiten.

Ueber diese menschlichen Verkehrtheiten hat Epinoza ein denkwürdiges Wort gesprochen. Er sagt: Man muß die menschlichen Verkehrtheiten nicht belachen und nicht beneiden, sondern man muß sie verstehen. Aber Epinoza war zur Erkenntnis der Entwicklungslehre noch nicht gelangt. Diese Erkenntnis zwingt den denkenden Menschen, nicht nur zu verstehen, nicht nur zu wissen, sondern aus dem Verstandenen, aus dem Gewußten die Anwendung des Verstandenen und Gewußten zu lernen und so sein eigenes Bewußtsein zu entwickeln. Auf einer gewissen Stufe der Entwicklung angelangt, duldet das Bewußtsein der Menschen eine solche Verkehrtheit nicht mehr, sondern machen es sie als verkehrt erkannt; jetzt es sie um und macht die Verkehrtheit gerade und stellt in solcher Weise die Wahrheit in seinem Bewußtsein her.

Wenn das die Veranlassung, daß die Verpflegungsinstitutionen sich nicht befinden, denn in den christlichen Herbergen...

Wenn also je viele Herberge die Gewerkschaftsbergen nicht beuden, so kommt das daher, weil es fenselien am Reiten fehlt, am Geld...

In großen Städten mügte es doch ein Leichtes sein, ein eigenes Heim zu bekommen, das eine gute Herberge abgibt und geeignet ist zur Abhaltung von Versammlungen...

So nicht es auch mit dem Arbeitsnachweis. So lange wir nicht den südlichen unentgeltlichen Arbeitsnachweis haben, so lange ist es die Pflicht einer jeden Verbandsmitgliedschaft...

Ich möchte nur wünschen, daß die hier gemachten Vorschläge beherzigt würden im Interesse des Verbandes. NB. Wäre es denn nicht möglich, wieder in Bremen-Giselerfeld, in Wachen, M.-Gluback, Grefeld...

Rundschau. Aus Berlin wird berichtet: Die Sehnsucht der Innungsmeister nach willfährigen Arbeitern zu stillen und damit einem der vielen Leiden der schwindlichen Meisterberichterlichkeit mit teuflischer Gründlichkeit abzuwehren...

Das Streik befinden sich die Korbmacher in Bremen wegen eines Kopprey; 15 Steinmeger in Erfurt, die von dem Steinmeiester Walter aus Apolda in Erfurt beschäftigt werden...

Bom Streik der Stettiner Steinfeger. Wiegenh. Steinfegerlehrlinge, die am 21. Juli ihre Lehrgelt bendeten, erklärten sich mit den Streitenden solidarisch und legten sofort die Arbeit nieder...

Im Sachen wird es immer - gemüthlicher. Nicht nur, daß die Arbeiter-Partei in Dresden gestraft und eine Anzahl Vereine in Chemnitz und anderen Orten aufgelöst wurden...

des Vereins ehemaliger Garde-Fußkürer. Rob. Wüste, Architekt, Derm. Czajk, Malermeister, Vorstands, Schriftführer, Michaelisstr. Nr. 13. Wegenerstraße Nr. 36. W. Herfeld, Kaufmann, Schachmeister, Poststraße Nr. 5.

Die Vortheile der Verwendung von militärisch beschriebenen Arbeitskräften werden hienichtlich selbst dem

befehlen der Innungsmeisteraugen einleitend sein. Inmehrin scheint uns der Arbeitsnachweis der ehemaligen Gewerkschaften noch verbesserungsbedürftig. Wäre es nicht ratsam, den Innungsmeistern die Gefügigkeit der vom Verein bezogenen Arbeitskräfte durch eine Bestimmung zu garantieren...

Der Landesrat des Kreises Kuppen. Ein Graf Schulenburg, scheint der Ansicht zu sein, daß wer keine Arbeit hat auch nichts zu essen braucht und wer trotzdem Hunger empfindet, nur einem lästlichen Vurus fröhnt.

Nachdem nunmehr die Verpflegungsinstitutionen im diecstigen Kreise aufgehoben sind, steht zu erwarten, daß die Hausbetriebe wieder um sich greifen wird. Ich mache deshalb das Publikum hierdurch auf die für den diecstigen Kreis bestehende Polizeiverordnung vom 21. September 1888 aufmerksam...

Diese Verfügung ist wohl preussisch und schneidig, aber nicht christlich und menschlich. Der Verott über fämmliche Ringbrauereien in Berlin wird strikte durchgeführt. Auch alle Arbeiter Teuschlands werden, soweit dieselben Klassenbewußt sind, den Kampf gegen die Berliner Bierprogen unterstützen...

In der Kunstscherei von Siebert und Ahlenbach in Berlin ist jezt der erste weibliche Tischlergefelle in Thätigkeit getreten. Es ist dies eine junge Dame aus Kopenhagen...

Im Streik befinden sich die Korbmacher in Bremen wegen eines Kopprey; 15 Steinmeger in Erfurt, die von dem Steinmeiester Walter aus Apolda in Erfurt beschäftigt werden...

Bom Streik der Stettiner Steinfeger. Wiegenh. Steinfegerlehrlinge, die am 21. Juli ihre Lehrgelt bendeten, erklärten sich mit den Streitenden solidarisch und legten sofort die Arbeit nieder...

An Unterstützungen wurden hieroben gezahlt: Reichentertützung 208319,53 für Genußprojekte 36593,23 Unterst. b. Ableben d. Ehehälften " 19980,- Umzugskosten 2681,77 Zusammen 267554,53

Für Streiks wurden dagegen nur verangab: 174005,17 Das Jahr 1893 ergibt eine Einnahme von 211317,13, Ausgabe 203316,48 Das Vermögen des Vereins betrug am 31. Dezember 1893 267554,53.

In Sachen wird es immer - gemüthlicher. Nicht nur, daß die Arbeiter-Partei in Dresden gestraft und eine Anzahl Vereine in Chemnitz und anderen Orten aufgelöst wurden, ist nun auch das Tragen von zwei beleuchteten Papierlaterne ein nichterlaubter Handlung - in den Augen eines Gensdarmen.

nicht mehr zulässig ist, denn derselbe erlaube den Neber, den Ausdruck Schieprügel künftig zu unterlassen.

* Hungerlöcher erbarmlicherer Art, schreibt der „Gewerkschaft“, werden den Arbeitern und Arbeiterinnen der Tabakindustrie in Orb (Hessen-Nassau) zu Teil. Die Arbeiter verdienen gewöhnlich 6-7 Mk. und können es nur bei 14-15stündiger Arbeitszeit mitunter auf 12-15 Mk. bringen.

* Ein vertrauliches Schreiben des Landesrates des Kreises Niederbarnim fordert die Bürgermeister und Gemeindevorsteher auf, unter dem Hinzufügen, daß dies höchstens Oris angeordnet worden, ihm bei Gelegenheit der Aushebung zum Militärdienste diejenigen namhaft zu machen, welche 1. eine gewisse Hörsrrelle innerhalb der sozialdemokratischen Partei eingenommen haben...

* „Die Neue Zeit“, Revue des geistigen und öffentlichen Lebens (Stuttgart, J. G. B. Dieb's Verlag), erscheint in wöchentlichen Heften à 20 Pfg. (pro Quartal 2,50 Mk.) und ist durch alle Buchhandlungen und Kolporture zu beziehen.

* „Der Sozialdemokrat“, Wochenblatt der sozialdemokratischen Partei Deutschlands (Expedition in Berlin SW., Deuts-Strasse 2), zu beziehen durch alle Zeitungspediteure. Das Abonnement beträgt pro Quartal 1,20 Mk., unter Kreuzband 1,50 Mk.

* „Sozialpolitisches Centralblatt.“ (Veranstaltet von Dr. Heinrich Braun, Verlag von Carl Neumann, Berlin W., Mauerstr. 44.) Jeden Montag erscheint eine Nummer. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchdrucker. Preis vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer 20 Pfg.

* „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, J. G. B. Dieb's Verlag) ist um Nr. 15 des 4. Jahrgangs zugegangen. Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf.; durch die Post bezogen vierteljährlich ohne Postgebühr 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf.

* Brieffasten. A. in Berlin. Brief war viel zu schwer, kostet Straßporto.

* Abänderungen im Adressenverzeichnis. Abänderungen in den Adressen der Mitgliedschaften. Dasselborf. Die Adress des leizterigen Vertrauensmannes in Lebenslage ist zu ändern.

* Abänderung im Verzeichniß der Reise-UnterstützungsAnwähler. Erfurt. (Ausgesererte Verbandmitglieder, welche 26 Bodenstücke gekauft haben, erhalten aus sofdam Mitteln 50 Pfg., solche mit weniger als 26 Boden und noch nicht Bezugsberechtigte 25 Pfg.)

* Anzeigen. Verwaltungsstelle Sagen i. B. Sonntag den 29. Juli, Vormittags 1/11 Uhr, im Restaurant Grienpost.

* Hauptversammlung. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Statutenbericht. 2. Berichtedenes. Die Ortsverwaltung.

* Berlin. Dienstag den 31. Juli, Abends 8 Uhr, in den „Armin-Sallen“, Kommandantenstraße 20. Oeffentliche Versammlung der in Luxuspapier-fabriken beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Tagesordnung: 1. Die gegenwärtigen Verhältnisse in der Luxuspapier-Branch. Referent: Kollege Paul Jahn. 2. Berstuden-Angelegenheiten. 3. Berichtedenes. Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht Der Einberufer.

Verband der in Buchbinderien, der Papier- und Leder-galanteriewaaren-Industrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Mitgliedschaft Stuttgart. Samstag den 28. Juli, Abends 1/9 Uhr. Vierteljährliche Generalversammlung im Gasthof zum „Hirsck“, Kleiner Saal, 2. Treppe links.

Tagesordnung: [250] 1. a. Bericht vom Arbeitsnachweis und von der Mittheilung. b. Bericht von der Gewerkschaftskommission. 2. Erhebung eventuelier Anträge. 3. Wahl eines Mitglieds zur Arbeitsnachweis-Kommission. 4. Fragelisten. - Berichtedenes. Diejenigen Mitglieder und Vertrauensmänner, welche die Mitgliedsbücher noch nicht zur Revision vorgelegt haben, werden ersucht, dieselben unbedingt in der Versammlung abzugeben.

Der Vorstand. Mitgliedschaft Hannover. Sonnabend den 4. August, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokal des Herrn Boile, Neust. 27.

Generalversammlung. Tagesordnung: [150] 1. Geschäftsbericht vom zweiten Quartal. 2. Abrechnung vom zweiten Quartal. 3. Ergänzungswahl zum Vorstand. 4. Berichtedenes und Fragelisten. Um zahlreichen Besuch bittet Die Ortsverwaltung.

Buchbinder-Männerchor Stuttgart. Sonntag den 29. Juli 264] [140]

Ausflug nach Degerloch in den Löwen. Abmarsck 2 Uhr von G. Weich. - Zu zahlreicher Beteiligung ladet die verehrlichen Mitglieder herzlich ein. Der Ausckuß. Eine seit 1865 bestehende, gut eingerichtete Buchbinderei mit Ladengeschäft in einem Orte (Hessen) von 3000 Einwohnern ist werthvollsthalb fortort sehr billig zu verkaufen.

Scherrn's Reise-Handbuch für wandernde Arbeiter. Mit einer Eisenbahnkarte und zwei Orientirungs-(Straßen-)karten. 1900 Hefen. 1,50 Mk. Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt.

Stuttgart. Kollegen treffen sich stets in 267] [160] W. Balluff's Bierhalle, Schmalestrasse 13. Schöne geräumige Lokale. - Einen angenehmen Aufenthalt gewährt zur Zeit die Terrasse. Unter kräftiger Mittagstisch zu 50 und 70 Pfg. Sonntag: Frühstücken mit Musik.

Statt Hannover, Leipzig, Seeburgstrasse. Empfehle Guten bürgerlichen Mittagstisch zu . . . 40 Pf. Abendlich frischen Stamm von . . . 30 Pf. an. Acht Glumbacher, à Glas 15 Pf. H. Grostiger Lagerbier, 2 Glas 25 Pf. Gesellschaftszimmer, Kleiner Saal zu 2 Vermählungen. [220] Hochachtungsvoll W. Spless.

Erin Fachschule für Buchbinder. (Bonn [Wass.] L.) Ausbildung in Handverarbeiten, in Prozedurverfahren, Lederarbeiten, Marmorieren, Goldschmuck etc. Anstaltliche Prospekt gratis u. franko. Horn & Patzelt.

Erin Fachschule für Buchbinder. (Bonn [Wass.] L.) Ausbildung in Handverarbeiten, in Prozedurverfahren, Lederarbeiten, Marmorieren, Goldschmuck etc. Anstaltliche Prospekt gratis u. franko. Horn & Patzelt.

Erin Fachschule für Buchbinder. (Bonn [Wass.] L.) Ausbildung in Handverarbeiten, in Prozedurverfahren, Lederarbeiten, Marmorieren, Goldschmuck etc. Anstaltliche Prospekt gratis u. franko. Horn & Patzelt.

Erin Fachschule für Buchbinder. (Bonn [Wass.] L.) Ausbildung in Handverarbeiten, in Prozedurverfahren, Lederarbeiten, Marmorieren, Goldschmuck etc. Anstaltliche Prospekt gratis u. franko. Horn & Patzelt.